

es das andere Jahr wieder im Herbst / und se-
ben gerne daran. Darumb nur balde gemeyet/
ersilich mit kleingeschnittenen Dübren / darnach
mit Hexel und ein wenig Schrot / und un. b. Mar-
tini gese lachtet.

Man thut ihnen nichts sonderliches dran.
Etliche geben ihnen im Herbst Hanfflopf mit
Salt. Etliche Leute halten sie nicht länger / son-
dern / so bald sie das Rabern an ihnen mercken/
so müssen sie dieselben / und hengen sie in den
Rauch.

Das 16. Capitel.

Vom Blut-melcken oder seichen.

Nim Blut-Kraut / das stehet in den Lücken
foran / hat einen rothen Stengel / und stehen
immer sieben Blätter neben einander / und wäch-
set etwan anderthalb Spannen hoch / wiewohl
man auch Herbam fativam hat / welches man
auch Blut-Kraut nennet / und hat fette Blätter /
schie wie der Wegetwart / allein mit rothen
Stengeln und Adern / das ist meines Erachtens /
eben so gut / denn die Signatur bringet es mit sich /
welche in allen Kräutern und Gewächsen wohl ist
zu beobachten / wie die Physici und Medici wiso-
sen. Nim / dis Blut-Kraut nim / sage ich / und
gibs ihnen in Essen mit ein / es hilfft beydes Doh-
sen und Röhe.

Stem / nim 5. Tormentillwurzel / sieben
Schlang